

HOSCH *news*

Das internationale HOSCH Magazin

- 
- **Arbeiten bei minus 32° C**
HOSCH auf dem modernsten Kohleterminal Russlands
 - **Immer auf Achse**
Im Interview: Norbert Beermann
 - **Alles andere als ein Urlaubsort**
Über den Manganabbau in Moanda
 - **Kantine, Kirmes, Kölner Dom**
Internationaler Austausch geht weiter



Editorial

Auf dem richtigen Weg

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Was für ein Auftakt - kaum hatte die Nachricht über ein neues HOSCH-Magazin im Unternehmen die Runde gemacht, da flatterten uns aus allen Gesellschaften Briefe, E-Mails und Bilder auf den Schreibtisch. Sie waren der Beweis dafür, dass unsere Idee richtig ist, die interne Kommunikation neu in Schwung zu bringen. Vielen Dank dafür!

Warum braucht ein Global Player wie HOSCH eine Mitarbeiterzeitschrift? Die Antwort liegt auf der Hand. Wir möchten den inneren Zusammenhalt des Unternehmens stärken und ausbauen. Wir möchten Brasilien mit Polen in Kontakt bringen und Südafrika mit Spanien. Wir werden Menschen zeigen, die für HOSCH oder mit HOSCH arbeiten, damit aus Fremden Kollegen werden. Dieser Zusammenhalt über alle kulturellen Grenzen hinweg ist für ein Unternehmen wie HOSCH, wo der Einzelne mit seiner individuellen Leistung einen zentralen Erfolgsfaktor darstellt, von allergrößter Bedeutung.

Was hält HOSCH zusammen? Wir teilen eine gemeinsame Idee von den Zielen unseres Unternehmens, von Wissens-

management, Kundenorientierung und Qualität. Wir haben uns auf Grundwerte und Handlungsprinzipien verständigt, die wir auf Konferenzen austauschen. Wie stark wir uns mit dem Unternehmen identifizieren, zeigte nicht zuletzt unsere Zusammenkunft im Dezember 2005. Die neue Zeitschrift HOSCH news gibt diesen Ideen eine Plattform, ergänzt, verknüpft, erläutert.

Wir von HOSCH sind stolz auf dieses WIR-Gefühl – es soll in den HOSCH news ein Zuhause haben. Die Zeitschrift, ein altbewährtes Medium, übernimmt die Aufgaben der Zukunft – Menschen motivieren, Grenzen durchlässig machen, Identität stiften.

Wir wissen natürlich: Kommunikation ist nicht alles. Aber ohne Kommunikation ist alles nichts. Wir sind auf dem richtigen Weg, gehen Sie mit uns. Wir freuen uns über die neue HOSCH news und demnächst auch auf Ihren Bericht.

Herzlichst,

Hans-Otto Schwarze

Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 02 | Editorial
Inhaltsverzeichnis | 10 | Nachgefragt
Alle HOSCH-Geschäftsführer auf einen Blick |
| 03 | HOSCH Mix | 12 | Kantine, Kirmes, Kölner Dom
Unvergessliche Herbsttage in Recklinghausen
Tradition, die Früchte trägt
Mitarbeiteraustausch soll fortgesetzt werden |
| 04 | Arbeiten bei minus 32° C
HOSCH-Technik im modernsten Kohleterminal Russlands | 13 | Wer wachsen will, muss auch bauen
Neue HOSCH-Immobilien in Indien und Südafrika
Positives Feedback auf ersten Workshop
Zementhersteller TITAN informierte sich bei HOSCH Hellas |
| 06 | HOSCH Australien
Tunnelbohren für Madrid
HOSCH Iberia reinigt Transportbänder | 14 | Ein Auftrag mit jeder Menge Energie
Gleichgewicht erhalten
Impressum |
| 07 | Gabun - alles andere als ein Urlaubsort
HOSCH France über den Manganabbau in Moanda | 15 | Mauritius - Perle im Indischen Ozean
Ein Reisebericht von Maik Jähniß, HOSCH Recklinghausen |
| 08 | HOSCH GB
Abenteuerreise in die Tiefe
Bericht über eine Grubenfahrt in Yorkshire | | |
| 09 | Immer auf Achse
Norbert Beermann reist um die Welt | | |



Dank für gute Arbeit - den HOSCH-Ehrenpreis an Satish Kapoor (Mitte) überreichten HOSCH-Geschäftsführer Hans-Otto Schwarze, Lord David Heaton, Eckhard Hell und Wolfgang Pantfönder, Bürgermeister von Recklinghausen.

Ehrenpreis für perfekten Service geht an HOSCH India

Für ein Umsatzplus von 40 Prozent wurde HOSCH India im Rahmen des 20. International Management Meeting mit dem HOSCH-Ehrenpreis 2005 ausgezeichnet. Geschäftsführer Satish Kapoor aus Kalkutta erhielt die Ehrung im Dezember 2005 am Stammsitz des Unternehmens aus den Händen von Wolfgang Pantfönder, Bürgermeister der Stadt Recklinghausen. „Umsatzsprünge in dieser Größenordnung sind heutzutage sehr, sehr selten“, würdigt Hans-Otto Schwarze, geschäftsführender Gesellschafter und Gründer der HOSCH-Fördertechnik GmbH in Recklinghausen, die Leistung der indischen Gesellschaft. Schwarze: „HOSCH India bietet nicht nur exzellente Produkte, sondern setzt unsere Ideen vom perfekten Kundenservice konsequent in die Tat um.“

Leserbrief

Wie gefällt Ihnen die neue HOSCH news? Was wünschen Sie sich? Was fehlt Ihnen?
Wir veröffentlichen Ihre Leserbriefe.
Mail genügt an: mail@hosch.de

HOSCH USA trainiert Erste Hilfe im Bergbau

Zum jährlichen Gesundheits- und Sicherheitstraining für Mitarbeiter im Bergbau, veranstaltet von der Mine Safety Health Administration (MSHA), versammelte sich das Team von HOSCH USA Anfang 2006 in den Appalachen. Frank Hay unterwies die Teilnehmer in



Im Notfall zur Stelle sein

Erster Hilfe und Sicherheitsfragen. Das Sicherheitstraining ist behördlich vorgeschrieben und dauerte zwei Tage. Auf dem Programm standen u.a. die gesundheitliche Beurteilung von Notfallpatienten und ihre Versorgung mit Erster Hilfe. Die Vermittlung von Erste-Hilfe-Kenntnissen an die Teilnehmer erfolgte auf der Basis der MSHA-Vorschriften für Erste Hilfe.



Immer im Gespräch: Prof. Dr. Lech Gladysiewicz, Universität Breslau, und HOSCH-Mitarbeiterin Janina Heberling.

Diplomand der TU Breslau erforscht Carryback-Messung

HOSCH als Partner im wissenschaftlichen Dialog: Unter dem Titel "Messung und Analyse der Reinigungseffizienz von Gurtreinigungssystemen" schreibt Pawel Storm, Bergbau-Student im 10. Semester an der Technischen Universität (TU) Breslau, an seiner Diplomarbeit. Betreut wird sie vom Dekan der Universität, Prof. Dr. habil-Ing. Lech Gladysiewicz. Grundlage der Diplomarbeit ist die von HOSCH entwickelte Carryback-Messung, mit der die Wirtschaftlichkeit von HOSCH-Abstreifern im Vergleich zu Wettbewerbsprodukten kalkulatorisch erfasst werden kann. Zwischen HOSCH Polen und der TU Breslau bestehen gute Beziehungen: Krzysztof Lebioda, Leiter der polnischen Gesellschaft, wird in Kürze auf Einladung von Professor Gladysiewicz ein Gastseminar über Gurtreinigung abhalten. In einem Gespräch mit Janina Heberling von HOSCH Recklinghausen äußerte sich Prof. Gladysiewicz sehr erfreut über die Möglichkeiten, die an der TU Breslau vermittelte Theorie mit HOSCH-Unterstützung in die Praxis umsetzen zu können. HOSCH präsentiert sich auch in Polen als Unternehmen, das stets offen sei für die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten.



Arbeiten bei minus 32° C

Modernstes Kohleterminal Russlands läuft mit Technik von HOSCH –
Leiter der HOSCH Altenburg Roland Lußky schulte Personal für In-
betriebnahme und Instandhaltung – Extreme Minusgrade im Hafen
von Ust-Luga – Russlands Präsident Wladimir Putin lobt Anlage



Gut geschützt gegen Kälte - Roland Lußky

Hohe strategische Bedeutung

Die Anlieferung der Kohle nach Ust-Luga erfolgt über die Schiene. Züge bringen den Rohstoff aus den rund 5.000 Kilometer entfernten Tagebaugebieten in Nordwest-Sibirien und Bergwerken in Südwest-Sibirien. Die Anlage hat als erster Kohlehafen auf russischem Territorium eine hohe strategische Bedeutung. Dieser Hafen soll der größte und modernste Transportknotenpunkt im Nord-Westen Russlands werden. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich bis jetzt auf 2 Milliarden Dollar. Die Kapazität der Anlage liegt bei Volllast derzeit bei 15 bis 16 Millionen Tonnen pro Jahr.

Ein eisiger Wind peitscht Roland Lußky ins Gesicht. Die Kälte durchdringt seine Jacke, seinen Pulli, sein Hemd. Vorsichtig setzt er einen Fuß vor den anderen, denn die Hafenanlage von Ust-Luga bildet eine einzige glatte Eisfläche: So erlebte der Leiter der HOSCH Altenburg seinen Besuch in der kleinen Hafenstadt im Nord-Westen Russlands Anfang 2006. 170 Kilometer westlich von St. Petersburg liegt hier das modernste Kohleterminal des Landes – ausgerüstet mit HOSCH-Federlamellen-Abstreifern neuester Bauart. Vom 15. bis 22. Januar bereitete Roland Lußky die HOSCH-Feinstreiniger auf ihren Einsatz vor – im strengsten Winter seit 1943.

Minus 32 Grad Celsius: „Eine solche Kälte kannte ich bis dahin nur von Berichten aus dem Fernsehen“, sagt der 56-Jährige. „Gott sei dank war es eine recht trockene Kälte. Von Schnee sind wir zu der Zeit verschont geblieben.“ Für seine Reise nach Ust-Luga hatte er sich extra mit dicken Handschuhen, Spezial-Socken und warmer Unterwäsche eingedeckt.

Schulungen vor Ort gewünscht

Seit 1991 arbeitet Roland Lußky als Leiter der HOSCH-Produktions- und Service GmbH im Thüringischen Altenburg. Weite Dienstreisen wie die nach Russland sind für ihn aber die Ausnahme.





Besuch in der "heißen Phase": Die Kohleverladeanlage in Ust-Luga sollte so schnell wie möglich ihre Arbeit aufnehmen.

„In diesem Fall war es der Wunsch des Kunden, die Inbetriebnahme und Schulung vor Ort durchzuführen.“ Mit dem Flugzeug machte er sich auf den Weg nach St. Petersburg. Von dort aus ging es mit dem Auto weiter nach Ust-Luga. „Die Unterkunft dort war für russische Verhältnisse sehr gut“, sagt Lußky. „Das wichtigste war eine funktionierende Heizung.“

HOSCH sichert Qualität

Die Hafenanlage am Mündungsbereich des Flusses Luga am finnischen Meerbusen zählt zu den modernsten Russlands. Der Hafenneubau dient hauptsächlich zum Export von Steinkohle aus Sibirien nach Nord- und Westeuropa. Der erste Komplex des Kohleterminals ohne Bandanlagen wurde bereits 2001 in Betrieb genommen, Anfang 2006 folgte nun der zweite. Ein weiterer Ausbau der Anlage ist bereits in Planung. Das Terminal in Ust-Luga ist das einzige in Russland, das eine Technologie anwendet, mit der die Kohle von mineralischen Einschlüssen gereinigt und zerkleinert werden kann. Damit werden die Kohlequalität und ihr Preis deutlich gesteigert. Nicht ohne Grund setzen die Betreiber hier auf deutsche Spitzentechnologie: Gemeinsam mit der Leipziger MAN TAKRAF Fördertechnik GmbH sorgt HOSCH für einen reibungslosen Ablauf.

Durch die permanente Reinigung der Förderbänder trägt HOSCH hier einen wesentlichen Teil zur Qualitätssicherung bei.

„Heiße Phase“ bei Minusgraden

Trotz extremer Minusgrade besuchte Roland Lußky den Hafen genau in der „heißen Phase“: Die Kohleverladeanlage sollte möglichst schnell ihre Arbeit aufnehmen, obwohl noch nicht alle Tests und Probeläufe abgeschlossen waren. „Das war eine sehr schwierige Situation“, sagt Lußky. „Probeläufe mit Material konnten hier oft erst nach der endgültigen Inbetriebnahme durchgeführt werden. Allerdings hatten wir dann kaum eine Chance mehr, die Feineinstellungen der Abstreifer zu korrigieren.“ Das läge vor allem an der teilweise schlechten Erreichbarkeit der Abstreifer, so Lußky.

Arbeiten, aufwärmen, arbeiten...

Mangelndes technisches Equipment erschwerte die Arbeit zusätzlich: Egal, ob Gerüste, Leitern oder Werkzeug – häufig musste die entsprechende Ausrüstung erst mühsam beschafft werden. „Große Sprachprobleme hatten wir – dank Dolmetscher – nicht“, sagt der HOSCH-Niederlassungsleiter. „Aber trotzdem ging die Arbeit sehr schlep-pend voran.“ Arbeiten, aufwärmen,

arbeiten...: „Viel länger als eine Stunde konnte man es nicht draußen aushalten.“

Putin lobt Hafenanlage

Trotz der schwierigen Umstände konnte die Anlage rechtzeitig und erfolgreich ihre Arbeit aufnehmen. Nur zwei Tage nach Roland Lußkys Abreise stattete der russische Präsident Wladimir Putin dem Kohleterminal in Ust-Luga einen Überraschungsbesuch ab. Dabei lobte er die Hafenanlage als „eines der größten infrastrukturellen Projekte des letzten Jahrzehnts in Russland“. Auch wenn Roland Lußky den russischen Präsidenten nicht mehr live miterleben konnte, freut er sich über das Lob. Denn schließlich macht HOSCH einen Teil des Erfolgs der Anlage aus. Damit das auch so bleibt, würde der 56-Jährige auch wieder nach Ust-Luga reisen. „Dann aber am liebsten im Sommer...“



HOSCH Australien

Hochzeitglocken

Hochzeitglocken in Down Under: Am 21. Januar schloss James Stamelos, Geschäftsführer von HOSCH International, den Bund der Ehe mit Irene (Bild unten). Am selben Tag wurde Sohn Giorgio getauft. Alle Gäste genossen einen wunderbaren Tag am Margaret River, drei Stunden südlich von Perth.



Neu im Team

Seit 2005 verstärken Rory Butcher (Lager), Warren Voss (Vertrieb, Bild unten) und Christian Besson (Service) das Team von HOSCH International. Herzlich willkommen!



Herz für Kinder

Ein Herz für Kinder zeigt HOSCH International mit einer jährlichen Spende an die Constable Care Foundation. Die Spende ermöglicht die Verteilung von T-Shirts mit dem HOSCH-Logo an kleine Kinder in den entlegenen Bergbaugebieten Westaustraliens. Im Rahmen von Constable Care veranstalten Polizisten das gesamte Jahr über Kasperletheater in Schulen. Themen der Shows sind die Verbesserung der kindlichen Gesundheit und Sicherheit.

Infos: www.constablecare.org.au



4.300 Tonnen wiegt die größte Tunnelbohrmaschine der Welt. Sie arbeitet mit Abstreifern von HOSCH.

Tunnelbohren für Madrid

Deutsche Spitzentechnologie bewegt gewaltige Erdmassen beim Bau einer neuen unterirdischen Stadtautobahn – HOSCH Iberia reinigt stark beanspruchte Transportbänder

Den Verkehr beschleunigen und die Innenstadt entlasten - das ist das Ziel der neuen Stadtautobahn (M-30) in Madrid. Der Clou: Die Straße wird auf einer Länge von rund 3,6 Kilometern unterirdisch verlegt. Ein Projekt, bei dem bis zur geplanten Fertigstellung im Jahre 2008 gewaltige Erdmassen an die Oberfläche befördert werden müssen.

Mit einem Bohrdurchmesser von 15,2 Metern und einem Gewicht von mehr als 4.300 Tonnen kommt hier die größte Tunnelbohrmaschine der Welt zum Einsatz. Der Gigant der deutschen Firma Herrenknecht gräbt sich – immer zuverlässig gesäubert durch HOSCH-Abstreifer – durch Madrid. Die Bauherren gehen auf Nummer sicher und setzen auch bei der Reinigung der extrem stark beanspruchten Transportbänder auf deutsche Spitzentechnologie. Seit den 1990er Jahren erlebt Spanien einen enormen Wirtschaftsboom, der große

Städte wie Madrid und Barcelona vor enorme Verkehrsprobleme stellt. Die oftmals veraltete Infrastruktur ist einer stetig steigenden Zahl von Fahrzeugen nicht gewachsen. Die Lösung: Ein Teil des Verkehrs wird unter die Erde verlegt.

So ist die neue Stadtautobahn nicht das einzige Projekt, bei dem für die unterirdischen Arbeiten HOSCH-Abstreifer zum Einsatz kommen. Auch beim Bau der längsten U-Bahn Linie Europas, der Metro-Linie 9 in Barcelona, ist HOSCH mit technischem Equipment und Know-how vertreten.

Infos: www.herrenknecht.de



HOSCH-Manager Claude Trumpf (z.v.r.) mit Arbeitern der Manganerzmine in Moanda.



Moanda

Manganerzgewinnung in Moanda

Gabun liegt an der westlichen Atlantikküste Zentralafrikas und ist einer der rohstoffreichsten Staaten des Kontinents. Neben Öl und Gold wird vor allem Mangan gefördert. Das Schwermetall dient vor allem zur Entschwefelung von Eisen und Stahl. Die Comilog-Mine in Moanda fördert im Jahr rund 3 Millionen Tonnen Manganerz. Dieses wird dann per Zug in den 600 Kilometer entfernten Hafen von Owendo transportiert und von hier aus verschifft.

Gabun – alles andere als ein Urlaubsort

HOSCH France-Manager Claude Trumpf schult Mitarbeiter der Comilog-Manganerzmine in Moanda – Heißes Klima und mangelnde Hygiene erschweren den Einsatz

Über 200 Förderbänder an drei verschiedenen Standorten: Seit 1989 kommen in der Manganerzgewinnungsanlage der Firma Comilog in Gabun HOSCH-Abstreifer zum Einsatz. Dabei verschleißt das Manganerz die Fördermaschinen und Transportbänder in der Mine in Moanda und der Verladestation in Owendo sehr stark. Hier kommt es besonders auf regelmäßige Wartung und gut geschultes Personal an. Eine Aufgabe, um die sich HOSCH France-Manager Claude Trumpf kümmert: Zwei- bis dreimal im Jahr reist er nach Gabun – in ein Land der widrigen Umstände.

Ankunft in Libreville, der Hauptstadt Gabuns. Von hier aus geht es in das über 600 Kilometer entfernte Moanda – zum Hauptstandort der Comilog-Manganerzmine. „Wenn man Glück hat, trifft man vor Ort auf ein einsatzbereites Flugzeug“, sagt Claude Trumpf. „Ansonsten muss man die Reise per Bahn antreten.“

Aber auch hier ist Glück gefragt: Planmäßig dauert die Fahrt rund 12 Stunden. „Es kann aber auch sein, dass man mehrere Tage unterwegs ist.“ Hinzu kommt ein für Mitteleuropäer sehr gewöhnungsbedürftiges Klima. Temperaturen von über 45° C mit einer Luftfeuchtigkeit von nahezu 100 Prozent. „Gabun ist alles andere als ein Urlaubsland“, sagt Claude Trumpf.

„Man gewöhnt sich dran“

Auch in Sachen Unterkunft entspricht Gabun nicht den europäischen Standards. So sucht man beispielsweise im Minenstandort Moanda vergeblich nach Sternen an Hotels. Beim Essen ist Claude Trumpf grundsätzlich vorsichtig – kennt er doch den Mangel an Hygiene. Trotz aller Unannehmlichkeiten wird der erfahrene HOSCH-Manager auch in den kommenden Jahren immer wieder nach Gabun reisen, denn: „Nach einigen Jahren Erfahrung fällt das ganze gar nicht mehr auf.“

HOSCH GB

Regionaler Vertrieb

Im Februar 2006 hat Ian Horsfield bei HOSCH GB die Aufgaben des regionalen Vertriebsmanagers übernommen. Zuvor war er seit August 2004 als Service-Ingenieur für uns tätig – eine Aufgabe, die er mit großer Hingabe und Begeisterung erfüllte. Sein Nachfolger wird ab April 2006 Peter Wood. Peter ist ausgebildeter Schlosser und sehr erfahren in der Stahlindustrie. Wir wünschen Ian Horsfield und Peter Wood viel Erfolg im neuen Job!

Bergbau im Aufwind

Um 27 Prozent stiegen die Umsätze 2005 bei UK Coal. 2006 ist mit einer weiteren Steigerung zu rechnen, nachdem das Vorhaben von UK Coal, den Bergbau auf der Superzeche von Kellingley im Norden Yorkshires zu erweitern, genehmigt wurde. UK Coal, Eigentümer der Zeche, wollen innerhalb der nächsten sechs Jahre eine Förderkapazität von fünf Millionen Tonnen im Great Heck Bereich erreichen. Die Chancen, dass HOSCH GB den Auftrag erhält, die dafür erforderlichen, zusätzlichen Abstreifer zu liefern, stehen sehr gut.

Lob für gutes Training

Seit 2005 arbeitet die Power and Chemical Plant Group (PCP) in Irland als Vertriebsagent für HOSCH GB. Um PCP vollständig mit allen HOSCH-Produkten und Dienstleistungen vertraut zu machen, veranstaltete HOSCH GB im November und Dezember 2005 einen zweiwöchigen Workshop für fünf PCP-Mitarbeiter. Zeit und Manpower waren gut investiert, denn seit dem Lehrgang gelingt es Power and Chemical Plant Group immer besser, HOSCH-Produkte zu installieren und zu warten. Auch bei PCP fand der Workshop großen Anklang – nicht nur wegen der Gastfreundschaft und der guten Betreuung, die HOSCH GB dem Team von PCP entgegenbrachte, sondern auch wegen des professionellen und gut verständlichen Trainings.

Abenteuerreise in die Tiefe

Adele Travis-Jones und Claire Race von HOSCH GB nutzten die Gelegenheit zu einer Grubenfahrt in Yorkshire



Was für ein Unterschied zum Büro: Claire Race, Adele Travis-Jones und Eddie Presch unter Tage.

Im Februar 2005 bekamen Adele Travis-Jones und Claire Race, zwei Mitarbeiterinnen im Büro von HOSCH GB, durch die guten Kontakte von Eddie Presch die Gelegenheit, einen interessanten Kunden zu besuchen – UK Coal Harworth. Die beiden Frauen ließen sich die Chance, eine der letzten fördernden Zechen in England kennenzulernen, nicht entgehen.

Es war eisig kalt am 8. Februar 2005, als sich Eddie, Claire und Adele um fünf Uhr morgens auf dem HOSCH-Gelände trafen, um nach Harworth im Süden Yorkshires zu fahren. Nach ihrer Ankunft erhielten die beiden Frauen Anweisungen für ihre Sicherheit und Gesundheit, vertieft durch ein Video. Anschließend bekamen sie die Schutzkleidung für diesen Tag: einen Overall in Orange, Knie-schoner, Schuhe mit Stahlkappen, Handschuhe, eine Weste mit Leuchtfarben, eine Sicherheitsbrille, einen Helm, eine Taschenlampe und ein Selbstrettungsgerät. Was für ein Unterschied zur normalen Büro-Uniform!

Eine völlig neue Erfahrung

So ausgestattet waren Claire und Adele bereit zur Reise in die Tiefe. Es war ein seltsames Gefühl, mit einer Gruppe von Bergarbeitern den Schacht der Zeche zu betreten. Für die Männer war es ein ganz normaler Arbeitstag, für die beiden Frauen aber eine völlig neue Erfahrung.

Auf ihrem Weg unter Tage sprangen sie auf eine Zechenbahn, die sie näher an das eigentliche Ziel brachte. Näher ist vielleicht das falsche Wort, immerhin hatten sie noch einen „Spaziergang“ von 2,5 Meilen vor sich, um zum eigentlichen Kohleabbau zu gelangen.

Der Weg über die holperige Oberfläche mit schweren Stiefeln war nicht einfach. Der schwere Helm mit Batterielampe machte es nicht leichter. Eine solche Anstrengung waren die Besucherinnen nicht gewohnt. Je näher sie dem Kohleabbau kamen, desto heißer wurde es. Immer wieder mussten sie stehen bleiben, um zu verschnauften. Regelmäßige Trinkpausen halfen ihnen weiter.

Abstreifer in Aktion

Glücklicherweise war bald das Abbau-feld erreicht. Beeindruckt betrachteten sie, wie die Kohle von mächtigen Kohle-hobeln aus dem Berg geschabt wird. Das Weitergehen war Claire leider nicht möglich. Deshalb erhielten die beiden Frauen ausnahmsweise die Erlaubnis, sich auf dem Förderband zurücktransportieren zu lassen - eine weitere tolle Erfahrung! Während der Grubenfahrt konnten sie außerdem zwei HOSCH-Abstreifer in Aktion beobachten – zum ersten Mal sahen Claire und Adele den Einsatz der HOSCH-Technologie bei einem Kunden.

Diesen Tag, darüber waren sich Adele und Claire einig, würden sie niemals vergessen. Es war ein Tag, von dem man irgendwann den Enkelkindern erzählt. Und das verrät eigentlich, dass beide Besucherinnen mehr als glücklich waren, an ihren Schreibtisch bei HOSCH GB zurückzukehren.

infos: www.rjb.co.uk



50.000 Kilometer pro Jahr auf Achse - HOSCH-Mitarbeiter Norbert Beermann.

Immer auf Achse

Norbert Beermann bereiste für HOSCH bereits die halbe Welt

„Nigeria, Chile, Griechenland, Schweden, Spanien, Ungarn...“ – wenn HOSCH-Mitarbeiter Norbert Beermann die Ziele seiner Dienstreisen aufzählt, hört es sich an, als berichte er von einer Weltreise.

Und tatsächlich: In den vergangenen zehn Jahren hat der 47-Jährige viele fremde Länder gesehen – von Afrika bis Skandinavien, vom Nahen Osten bis nach Südamerika. Auch innerhalb Deutschlands ist er immer auf Achse, hilft bei der Einstellung der Abstreifer und macht Kundenschulungen. HOSCH news sprach mit einem Globetrotter, der pro Jahr nur mit dem Auto über 50.000 Kilometer zurücklegt.

HOSCH news: Herr Beermann, Sie sind ständig unterwegs, manchmal wochenlang im Ausland und oft nur am Wochenende zuhause in Oer-Erkenschwick. Wie geht Ihre Familie damit um?

Beermann: Ich weiß von vielen meiner Kollegen, dass für sie eine lange Trennung von der Familie schwierig wäre. Bei mir ist das eigentlich kein großes Problem. Meine Tochter ist schon 26 und aus dem Haus. Ihr fällt es also gar nicht so auf, wenn Papa mal eine Zeitlang nicht da ist. Meine Frau Silvia musste sich zunächst an die Situation gewöhnen. Sie steht aber voll hinter mir. Außerdem arbeitet sie in der Gastrono-

mie und ist daher selbst oft nicht zuhause. Wir versuchen deshalb, die wenige freie Zeit, die wir miteinander haben, optimal zu nutzen. Und das gelingt eigentlich sehr gut.

HOSCH news: Seit Februar 1991 arbeiten Sie bei HOSCH in Recklinghausen, 1996 machten Sie Ihre erste große Dienstreise nach Saudi-Arabien. Seitdem sind Sie schon ordentlich rumgekommen in der Welt. An welche Reise können Sie sich denn besonders gut erinnern?

Beermann: Das war die erste große Reise nach Saudi-Arabien. Ich sollte dort in einem Zementwerk falsch montierte Abstreifer richtig einbauen. Leider waren von 100 Abstreifern 98 falsch eingebaut. So wurde aus dem eingeplanten Zehn-Tage-Trip ein Aufenthalt von sechs Wochen. Gewohnt habe ich dort in einem schlichten Metallcontainer – immerhin klimatisiert und mit warmem und kaltem Wasser ausgestattet. Rund um das Camp gab es nur Wüste, der nächste gut sortierte Supermarkt war rund 180 Kilometer entfernt. 12 bis 14 Stunden am Tag wurde gearbeitet – und das sieben Tage die Woche. Trotz der Anstrengung und der widrigen Umstände war es eine sehr interessante Zeit. Das Land hat mir sehr gut gefallen.

HOSCH news: Mittlerweile sind Sie so

etwas wie der „HOSCH-Globetrotter“. Wie kam es dazu?

Beermann: Nach meinem Einsatz in Saudi-Arabien kam die Geschäftsführung auf mich zu und fragte mich, ob ich bereit wäre, öfter ins Ausland zu fahren. Nach kurzer Absprache mit meiner Frau stimmte ich zu, denn ich liebe fremde Länder, exotisches Essen und die Abwechslung. Auf meinen Reisen erlebe ich immer wieder was Neues und lerne viele neue Leute kennen – das hält geistig fit.

HOSCH news: Wie bereiten Sie sich auf Ihre Reisen vor?

Beermann: Bevor ich in ein fremdes Land reise, informiere ich mich über die Gepflogenheiten vor Ort. Besonders wichtig sind dabei die Gesetze und Verkehrsregeln – denn oft bin ich mit einem Mietwagen unterwegs. Das gleiche gilt aber auch für meine Fahrten in Deutschland, denn ohne Führerschein kann ich meinen Job nicht machen. Ansonsten brauche ich keine große Vorbereitung. Sprachlich schlage ich mich mit Englisch ganz gut durch. Und die Sachen, die ich mitnehme, liegen meistens schon bereit – meinen Koffer habe ich in fünf Minuten gepackt.

HOSCH news: Heute hier, morgen dort. Sind Sie schon einmal in einem Hotelzimmer aufgewacht und mussten überlegen, wo Sie überhaupt sind?

Beermann: Nein, das ist mir bis jetzt noch nicht passiert. Ich kann mich immer gut orientieren. Das ist übrigens auch bei langen Autofahrten mein Vorteil. Ich komme ohne Navigationsgerät immer ans Ziel. Selbst in Spanien und der Türkei habe ich mich nicht verfahren.

HOSCH news: Sie haben schon mehr von der Welt gesehen als manch anderer. Wohin fährt ein Mann wie Sie in den Urlaub?

Beermann: Mein Lieblingsurlaubsort ist Norwegen. Dort mieten meine Frau und ich immer ein kleines Häuschen und genießen die Ruhe. Weit und breit kein anderer Mensch – da kann ich herrlich entspannen. Auch auf das Auto kann ich dann gut verzichten. Denn im Urlaub ist Wandern angesagt.

Nachgefragt

Über die Grenzen blicken - Brücken bauen - Menschen verbinden: Das ist die Aufgabe der neuen HOSCH news. In der ersten Ausgabe stellen wir die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften vor - alle haben geantwortet, eine interessante Lektüre.

HOSCH FRANCE CLAUDE TRUMPF



Name: Claude Trumf
Alter: 57 Jahre
Familienstand: verheiratet mit Martine Trumf
Kinder: vier
Haustiere: eine Katze
bei HOSCH beschäftigt seit: September 1983

Manager seit: 2001

berufliche Ziele: HOSCH France immer weiter vorantreiben und auf das höchste Niveau bringen

Hobbys: Musik, Flugzeuge, Golf (Anfänger)

Liebingsessen: Französische Küche und Spezialitäten aus aller Herren Länder

Liebingsurlaubsort: überall, wo es gemütlich ist

persönlicher Leitspruch: -

HOSCH COMPANY KEVIN KOEPL



Name: Kevin Koeppl
Alter: 45 Jahre
Familienstand: verheiratet mit Karin Koeppl
Kinder: vier Söhne (Korey, Kris, Kraig und Kurt)
Haustiere: zwei Hunde und eine Katze
bei HOSCH beschäftigt seit: 1986

Manager seit: 2000

berufliche Ziele: die HOSCH Company zu der größten HOSCH-Niederlassung der Welt machen.

Hobbys: Zeit mit meiner Familie verbringen und meine Söhne zu ihren Sportveranstaltungen zu begleiten

Liebingsessen: Mc Donalds, weil das jeder denkt. In Wirklichkeit ist es aber die Pasta oder ein gutes Steak – gekocht von meiner Frau

Liebingsurlaubsort: überall – Hauptsache mit meiner Familie
persönlicher Leitspruch: Lass dich nicht von Kleinigkeiten aus der Ruhe bringen!

HOSCH POLSKA KRZYSZTOF LEBIODA



Name: Krzysztof Lebioda
Alter: 44 Jahre
Familienstand: verheiratet mit Anna Lebioda
Kinder: ein Sohn (Michal)
Haustiere: zwei Katzen
bei HOSCH beschäftigt seit: Januar 1999

Manager seit: 1999

berufliche Ziele: ständige Umsatzsteigerung, Liquidität und eine entsprechende Rentabilität der Niederlassung

Hobbys: Tauchen

Liebingsessen: Steak

Liebingsurlaubsort: Mittelmeer, Ägypten, Fernreisen – überall, wo es viel Sonne und sauberes, klares Wasser gibt

persönlicher Leitspruch: Immer vorwärts!

HOSCH DO BRASIL JULIO MARTINS



Name: Julio Martins
Alter: 43 Jahre
Familienstand: verheiratet mit Leanne P. Martins
Kinder: keine
Haustiere: keine
bei HOSCH beschäftigt seit: März 2003

(HOSCH Company)

Manager seit: Februar 2004 (HOSCH do Brasil)

berufliche Ziele: Ich möchte HOSCH do Brasil zur erfolgreichsten Niederlassung innerhalb der HOSCH Gruppe machen.

Hobbys: Fahrradfahren und Volleyball

Liebingsessen: Steak

Liebingsurlaubsort: Busios – Rio de Janeiro

persönlicher Leitspruch: Treue um jeden Preis.

HOSCH HELLAS EFTHIMIOS (MAKIS) KIRODIMOS



Name: Efthimios (Makis) Kirodimos
Alter: 30 Jahre
Familienstand: verlobt mit Theodora (Dora) Antoniou
Kinder: keine
Haustiere: Mario – ein deutscher Schäferhund

bei HOSCH beschäftigt seit: März 2005

berufliche Ziele: Ich möchte mich in einer sich rasant verändernden und entwickelnden Welt durch professionelle Fähigkeiten und Leistungen sowie eine gute Arbeitsmoral etablieren.

Hobbys: Schwimmen, Boxen, Reisen, Lesen

Liebingsessen: Japanische Küche

Liebingsurlaubsort: London – hier habe ich mein halbes Leben verbracht, Toronto

persönlicher Leitspruch: Lebe deine Träume, lass andere ihr Leben träumen.

HOSCH INTERNATIONAL JAMES STAMELOS



Name: James Stamelos
Alter: 35 Jahre
Familienstand: verheiratet mit Irene Stamelos
Kinder: ein Sohn (Giorgio)
Haustiere: keine
bei HOSCH beschäftigt seit: März 2002

Manager seit: März 2002 (HOSCH Hellas), Oktober 2005 (HOSCH International)

berufliche Ziele: unser Budget in zwei Jahren verdoppeln

Hobbys: mit meinem Sohn spielen

Lieblingssessen: ich esse alles gerne

Lieblingsurlaubsort: überall

persönlicher Leitspruch: Es ist so wie es ist.

HOSCH GB DAVID PATTERSON



Name: David Patterson
Alter: 45 Jahre
Familienstand: verwitwet
Kinder: zwei Töchter (Emily Kate, 18 und Lauren Sarah, 15)
Haustiere: ein rot-brauner Kater namens Max

bei HOSCH beschäftigt seit: September 2005

Manager seit: September 2005

berufliche Ziele: weiterhin meine Rolle als General Manager erfüllen und HOSCH GB erfolgreich und profitabel machen.

Hobbys: Golf, Kochen, unterhaltsame und teure Reisen

Lieblingssessen: Filet-Steak (medium) mit Pfeffersauce,

Frühkartoffeln, Zuckerböden und kleinen Maiskolben

Lieblingsurlaubsort: Florida (USA) – dies ändert sich vielleicht, da wir in diesem Jahr in die Karibik reisen

persönlicher Leitspruch: Lebe dein Leben jetzt, denn du weißt nie, was als nächstes kommt.

HOSCH IBERIA OSCAR MARTINEZ BELTRAN



Name: Oscar Martinez Beltran
Alter: 40 Jahre
Familienstand: geschieden
Kinder: keine
Haustiere: ein kleiner Hund
bei HOSCH beschäftigt seit: Januar 2005

Manager seit: Januar 2005

berufliche Ziele: Aufbau eines direkten HOSCH-Kundenstammes in Spanien und die Erhöhung der Umsätze im Land

Hobbys: Fahrrad fahren, Wandern, Fussballspielen und -gucken

Lieblingssessen: spanische Tapas

Lieblingsurlaubsort: Frankreich /Die Provence

persönlicher Leitspruch: Man kann alle Ziele erreichen – man muss sie nur lange genug verfolgen.

HOSCH INDIA SATISH C. KAPOOR



Name: Satish C. Kapoor
Alter: 59 Jahre
Familienstand: verheiratet mit Kiron Kapoor
Kinder: ein Sohn (Rohit)
Haustiere: keine
bei HOSCH beschäftigt seit: Juni 2004

Manager seit: Juni 2004

berufliche Ziele: Ich möchte die Ergebnisse der Niederlassung Jahr für Jahr verbessern. Ich möchte den Markennamen noch weiter etablieren. Mein Ziel ist es, die Umsätze aus den Jahren 2003/04 innerhalb von drei Jahren zu verdoppeln. Außerdem möchte ich die Vertriebszahlen von 2003/04 innerhalb von drei Jahren verdreifachen. Der Endgewinn soll in jedem Jahr wachsen.

Hobbys: indische Musik hören

Lieblingssessen: Fish & Chips

Lieblingsurlaubsort: Neu Delhi – hier habe ich meine Kindheit verbracht und habe dort noch viele alte Freunde

persönlicher Leitspruch: HOSCH India soll über sich selbst hinauswachsen.

HOSCH SOUTH AFRICA JOHAN DE KOKER



Name: Johan de Koker
Alter: 46 Jahre
Familienstand: verheiratet mit Doreen de Koker
Kinder: eine Tochter (Roxanne) und zwei Söhne (Duvan und Kyle)
Haustiere: Hunde

bei HOSCH beschäftigt seit: 1987

Manager seit: Verkaufsmanager seit 1992; General Manager seit Dezember 2002

berufliche Ziele: Ich möchte HOSCH South Africa zu einem wichtigen Eckpfeiler in der HOSCH Gruppe machen.

Hobbys: Entspannen und Sport anschauen

Lieblingssessen: Barbecue mit südafrikanischen Zutaten

Lieblingsurlaubsort: die Kalahari Wüste

persönlicher Leitspruch: Mache deine Arbeit!

Nachgefragt

Menschen lesen gern über Menschen. Deshalb setzen wir in der nächsten HOSCH news unsere Serie fort.

"Hallo, hier spricht HOSCH!" - Wir präsentieren die Visitenkarte des Unternehmens - den Empfang.

Kantine, Kirmes, Kölner Dom

Peggy Vennum, HOSCH Company, und Adele Travis-Jones, HOSCH GB, über sieben unvergessliche Herbsttage in Recklinghausen – Schulung und Unterhaltung



Die Recklinghäuser Altstadt

Zur Philosophie unseres Unternehmens gehört es, die internationale Zusammenarbeit zu fördern. In diesem Zusammenhang wurden wir – Peggy Vennum, Adele Travis-Jones und Hendrik Lotz aus Südafrika, der HOSCH mittlerweile verlassen hat – vom 24. bis 29. Oktober 2004 in die beeindruckende HOSCH-Zentrale nach Deutschland eingeladen.

Von unserer Ankunft am Flughafen bis zum Tag der Abreise war alles perfekt organisiert. Am Montag bereiteten uns Herr Schwarze und Herr Hell ein herzliches Willkommen im HOSCH-Hauptquartier. Tagtäglich erwartete uns ein ausgezeichnet zubereitetes Mittagessen, das wir mit Herrn Hell und Frau Hella Pankoke an der Bar des schönen HOSCH-Konferenz- und Schulungszentrums zu uns nahmen. Jeweils zwei bis drei HOSCH-Mitarbeiter übernahmen die Aufgabe, uns zu schulen und zu unterhalten.

Wir erkundeten mit Michel das Münsterland und genossen die gute Küche dort. Wir besuchten mit Hella eine Kirmes, kletterten mit Thomas und Birgit auf den Kölner Dom und genossen mit Delphine und Carmen eine Bootstour. Wir lernten die Einrichtungen des HOSCH-Geländes kennen und nahmen mit Hermann und Werner an Lehrgängen teil.

Untergebracht waren wir im Hotel Albers mitten in Recklinghausen. Selbst wenn wir am Abend sehr spät zurück-

kehrten, setzten wir drei uns noch draußen vor dem Hotel zusammen und ließen den ganzen Tag Revue passieren.

Für uns drei war es ein großartiges Privileg und eine Ehre, eine solche Einladung erhalten zu haben. Noch heute möchten wir allen danken, die es uns ermöglicht haben, alle Mitarbeiter der Zentrale kennenzulernen. Unser besonderer Dank geht an jene, die sich während der täglichen Arbeit Zeit nahmen, um uns all die wundervollen Orte zu zeigen, die wir während unseres Aufenthalts kennenlernen durften. Wir werden diese Reise niemals vergessen.



Adele Travis-Jones (links) und Peggy Vennum



Tradition, die Früchte trägt

Besuche ausländischer HOSCHianer in Recklinghausen sollen fortgesetzt werden

Die Integration von Menschen und Kulturen ist für ein international agierendes Unternehmen wie HOSCH eine zentrale Aufgabe. Persönliche Begegnungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Grenzen von Ländern und Kontinenten hinweg spielen dabei eine wichtige Rolle. Zur Tradition werden sollen dabei Besuche von Mitarbeitern ausländischer HOSCH-Gesellschaften in Recklinghausen. Die ersten Schritte sind bereits getan.

Den Anstoß zum Kofferpacken gab im Herbst 2004 ein Schreiben der Geschäftsleitung an die Manager aller HOSCH-Tochtergesellschaften. Darin erläuterte Geschäftsführer Hans-Otto Schwarze, welchen Wert das Unternehmen auf diese Besuche legt und unter welchen Bedingungen sie stattfinden können. Die Entscheidung, wer sich auf den Weg nach Deutschland machen darf, treffen die Manager der jeweiligen Tochtergesellschaften. Hans-Otto Schwarze: „Wir wünschen uns sehr, dass diese Besuche fortgesetzt werden. Mindestens einmal im Jahr sollte dies geschehen. Wir haben festgestellt, dass der HOSCH-Austausch die Kommunikation über Ländergrenzen entscheidend verbessert. Wo kann man sich sonst besser kennenlernen als im persönlichen Gespräch vor Ort?“



Die Arbeit auf dem Baugrundstück in Kalkutta hat bereits begonnen.



Mehr Raum für Produktion und Verwaltung für HOSCH Südafrika.

Wer wachsen will, muss auch bauen

Neue Firmengebäude für HOSCH Südafrika und HOSCH Indien

Mehr Platz für HOSCH: In Indien haben die Bauarbeiten für ein neues Firmengebäude bereits begonnen, in Südafrika steht der Baubeginn unmittelbar bevor. „Ein Unternehmen, das wachsen will, muss auch bauen“, sagt HOSCH-Geschäftsführer Hans-Otto Schwarze. Im Frühjahr 2007 sollen die Gebäude feierlich eingeweiht werden.

Auf einen Umzug vorbereiten dürfen sich die 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von HOSCH Südafrika. In der Nähe des internationalen Flughafens und des Hauptbahnhofs der Metropole Johannesburg entsteht in attraktiver, sicherer Lage die neue HOSCH-Immobilie. Am digitalen Reißbrett ist bereits erkennbar, wie sie einmal aussehen wird – Bild oben rechts.

Mehr Platz für Produktion und Verwaltung

Die älteste HOSCH-Niederlassung, 1981 gegründet, benötigt dringend mehr Platz für Produktion und Verwaltung. Hans-

Otto Schwarze: „Der Süden Afrikas gewinnt für HOSCH immer mehr an Bedeutung. Nicht nur das Unternehmen ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, auch die wirtschaftliche Entwicklung in Südafrika und den Nachbarländern boomt.“

Joint Venture mit indischem Partner

Auch in Indien zeigt die Wachstumskurve steil nach oben. Dieser Entwicklung trägt das Bauvorhaben in Kalkutta Rechnung. Bei HOSCH Equipment India handelt es sich ein Joint Venture von HOSCH mit dem indischen Partner TEGA Industries Ltd. unter Leitung des Ingenieurs Madan Mohanka. Das Unternehmen mit Sitz in Kalkutta produziert und vertreibt die patentierten HOSCH-Gurtreinigungssysteme in Indien sowie in Thailand und Malaysia. Zu diesem Zweck überziehen insgesamt 20 Niederlassungen den Subkontinent. Vertriebsfilialen gibt es u.a. in Bombay, Madras und Delhi. Im Juli 2005 wurde bereits das 10.000 HOSCH-Gurtreinigungssystem in Indien installiert.

Positives Feedback auf ersten Workshop

Führender griechischer Zementhersteller TITAN informierte sich über Produkte und Servicequalität

Als großer Erfolg für HOSCH Hellas und TITAN Cement SA, einziger Zementhersteller in griechischer Hand, endete ein erster gemeinsamer Workshop am 6. und 7. April 2006 in Thessaloniki. Die Initiative zu dem Workshop geht auf HOSCH Hellas Monoprosopi EPE zurück.

TITAN ist der führende Zementproduzent Griechenlands mit einer Jahresproduktion von rund 15 Millionen Tonnen.

Da TITAN Cement ähnlich wie HOSCH großen Wert auf die Qualifikation der Mitarbeiter legt, wurde ein Workshop zum Thema Gurtbandreinigung vereinbart. Dieser Workshop umfasste einen theoretischen und einen praktischen Teil – gemäß dem internen HOSCH Trainingsprogramm. Im Theorieteil wurden die HOSCH-Prinzipien vorgestellt und erklärt. Anschließend berichtete TITAN von eigenen Erfahrungen. Dann erfolgte

auf dem TITAN-Firmengelände eine Demonstration der HOSCH-Produkte in Aktion und ein CBM-Test. Das Feedback von TITAN nach dem Workshop war sehr positiv. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass eine qualifizierte Kommunikation mit unseren Kunden auf hohem technischen Niveau den Grundstein für eine lang anhaltende und erfolgreiche Partnerschaft legt.

Infos: www.titan.gr

Impressum

Herausgeber:

HOSCH-Fördertechnik GmbH

Verantwortlicher:

Dipl.-Ing. Eckhard Hell, Geschäftsführer

Redaktion:

Susanne Schübel - JournalistenBüro
Herne (Leitung), Hella Pankoke

Übersetzung:

Hella Pankoke, Lord David Heaton

Mitarbeiter:

Oscar Martinez Beltran, Maik Jähnig,
Roland Lußky, Christine McDonald,
Mary Murawski, David Patterson,
Claire Race, David Smith, James Stamelos,
Adele Travis-Jones, Claude Trumpf

Fotos:

A. Dey, Randy Gardner, Frank Hay,
Herrenknecht AG, HOSCH-Archiv,
Maik Jähnig, Christoph Kniel, Roland
Lußky, RWE Power AG, Stadt Reck-
linghausen, James Stamelos, Claude
Trumpf, UK Coal

Gestaltung:

Kerstin Rau, Herne

Druck:

Universal Druck GmbH, Castrop-Rauxel

Redaktionsanschrift:

HOSCH-Fördertechnik GmbH
Hella Pankoke
Am Stadion 36
45659 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 58 98 - 0
Telefax 0 23 61 / 58 98 40
E-Mail mail@hosch.de

HOSCH news ist die Mitarbeiterzeit-
schrift der HOSCH Fördertechnik GmbH
in Recklinghausen. Sie erscheint 2x jähr-
lich. Nächste Ausgabe: Dezember 2006.



In Neurath am Niederrhein entsteht ein neues Kraftwerk - HOSCH ist dabei.

Ein Auftrag mit jeder Menge Energie

Spitzentechnik für ein neues Kraftwerk: HOSCH rüstet zwei neue Blöcke des Braunkohlekraftwerks der RWE Power AG in Neurath (Niederrhein) mit insgesamt 107 Abstreifern und zwölf Abschwenkvorrichtungen aus. In den nächsten Jahren werden ca. 4.000 Menschen auf der Baustelle und in der Umgebung tätig sein. Die wichtigsten Komponenten für das neue Kraftwerk werden von deutschen Herstellern geliefert – so auch von HOSCH.

Anfang 2006 begann die Firma ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH gemein-

sam mit der RWE Power AG den Bau dieser neuen Anlage. Die beiden Kraftwerksblöcke bringen eine Leistung von je rund 1.100 MW und sind die weltweit modernsten ihrer Bauart. Für insgesamt rund 450.000 Euro stattet HOSCH alle Förderbänder mit Abstreifern und Lenkeinrichtungen aus, wobei für alle Reversierbänder eine hydraulische Abschwenkvorrichtung vorgesehen ist. An den Kehren werden außerdem Pflugabstreifer eingesetzt. Der erste Teil der Lieferung und Montage ist für Ende 2007 geplant, der zweite folgt Anfang 2008.

HOSCH GB: Gleichgewicht erhalten

Qualität spielt in britischen Unternehmen eine immer stärkere Rolle. Kunden erwarten einen sehr hohen Servicestandard bei ihren Zulieferern. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass HOSCH GB seine Qualität weiter entwickelt. Unsere Aufgabe ist es, dem Kunden alle Standards, Systeme, Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die nicht nur seine Bedürfnisse, sondern vor allem auch seine Erwartungen erfüllen.

Am 16. Mai 2003 wurde HOSCH GB mit der neuen BS EN ISO 9001:2000 ausgezeichnet. Das Fundament dieser Norm ist die Konzentration auf kontinu-

ierliche Verbesserung im Unternehmen. Kurz- und langzeitige Ziele müssen regelmäßig verabschiedet, umgesetzt, geprüft, überwacht und erneuert werden, um wettbewerbsfähig und profitabel zugleich zu bleiben. Wichtig dabei ist die Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Kundenzufriedenheit und Rentabilität. Der bisherige Standard der Qualitätssicherung konzentrierte sich so gut wie ausschließlich auf die Zufriedenstellung des Kunden – ohne Berücksichtigung der Kosten. Der neue Standard berücksichtigt nun Vorgaben für die Rentabilität, denn auch HOSCH GB muss profitabel arbeiten. Wir müssen Gewinne machen!

Mauritius – Perle im indischen Ozean



Hallo liebe Kollegen,

mein Name ist Maik Jähmig (40), seit über 16 Jahren arbeite ich bei HOSCH in der Service- und Montageabteilung. Neben diversen Kurzurlaube verbringe ich einmal jährlich einen ausgedehnten Urlaub an schönen Orten dieser Welt. Seit einigen Jahren greife ich dabei nicht mehr auf die Angebote großer Reiseveranstalter zurück, sondern organisiere den Urlaub in Eigenregie mit einer ausgewogenen Mischung an Erholung, Erlebnissen und Abenteuern. Mittlerweile habe ich fast 40 Länder bereist und möchte heute von Mauritius berichten.



Haupteinnahmequellen von Mauritius sind der Zuckerrohranbau, die Textilindustrie und zunehmend auch der Fremdenverkehr, obwohl die Regierung an ihrem Konzept festhält, den Massentourismus zu vermeiden. Nicht zuletzt deshalb gilt die Insel als touristische Perle im indischen Ozean und hat sich dadurch einen Ruf als feines und exklusives Urlaubsziel geschaffen. Vor allem Relaxer, Golfer und Taucher finden auf der Korallen- und Laguneninsel ihr Paradies.

Etwa 200 km Küstenlinie hat die Insel. Mehr als 160 km davon sind weiße, feinste Sandstrände. Das ganze Jahr herrscht Frühling oder Sommer und der grün und türkis schimmernde Ozean ist immer warm und lädt stets zum Schnorcheln ein. Das Meer knallt nicht mit Donnerhall gegen die Küste, sondern plätschert eher sachte und die Palmen wiegen dazu im Wind.

Wer zum ersten Mal nach Mauritius kommt, wird von der bizarren Land-

schaft vulkanischen Ursprungs und der üppigen, tropischen Vegetation geradezu verzaubert. Grün in allen Schattierungen und duftende Blüten in verschwenderischer Fülle. Ein geradezu perfektes Szenario, das die Sehnsucht nach dem paradiesischen Urzustand von Ruhe und Frieden erfüllen kann. Ausdruck der außergewöhnlichen Inselqualitäten sind aber nicht nur die herrlichen Strände, wunderbaren Landschaften, seltenen Pflanzen- und Tierarten, sondern insbesondere auch die fröhlichen, aufgeschlossenen Menschen, die einem stets ohne jeden kommerziellen Hintergrund weiterhelfen.

Das Meer: die Besucher der Insel verbringen die meiste Zeit entweder im, auf oder unter Wasser, denn der indische Ozean, der Mauritius umspült, ist das wärmste Meer der Welt.

Das Land: dank der Einnahmen aus dem Zuckerexport kann es sich die Insel leisten, auf Massentourismus zu verzichten und somit ihre Ursprünglichkeit zu bewahren.

Die Strände: der feine, weiße Sandstrand ist zwar geschützt, aber dennoch nicht Privateigentum.

Die Menschen: das bunte Völkergemisch prägt den Charme der Insel. Jeder respektiert die Tradition des anderen, bleibt aber seine eigenen Ursprünge verbunden. Alle Inselbewohner haben immer ein Lächeln für einander und auch für Besucher.

Das Essen: die Insel bietet frische tropische Früchte, Gemüse und Fisch. Die indische, französische, chinesische und kreolische Küche sorgt für fabelhafte Gaumenfreuden.

Die Folklore: wo so viele Rassen, Kulturen und Religionen glücklich zusammenleben, gibt es immer einen Anlass zum Feiern, und es vergeht kaum ein Tag ohne irgendein Volksfest.



HOSCH International (Pty) Ltd.
Australia
P.O. Box 1360
Osborne Park WA 6916
9 McDonald Street
Osborne Park WA 6017
Western Australia
Tel +61 8 9444 1400
Fax +61 8 9444 1070
E-Mail mail@hosch.com.au



HOSCH do Brasil Ltda.
Brazil
Avenida do Contorno 6846
Sala 203 - Lourdes
CEP 30110 - 110 Belo Horizonte
Minas Gerais
Tel + 55 31 32 84 80 68
Fax + 55 31 32 87 36 80
E-Mail hosch@hosch.com.br



HOSCH France S. A. R. L.
France
51 Rue d'Ourdy
77550 Réau
Tel +33 1 64 13 63 60
Fax +33 1 64 13 63 61
E-Mail info@hosch.fr



HOSCH Fördertechnik GmbH
Germany
Am Stadion 36
45659 Recklinghausen
Tel +49 23 61 58 98 0
Fax +49 23 61 58 98 40
E-Mail mail@hosch.de



HOSCH (G.B.) Ltd.
Great Britain
97, Sadler Forster Way
Teesside Industrial Estate
Thornaby Teesside
TS17 9JY
Tel +44 1642 751 100
Fax +44 1642 751 448
E-Mail mail@hosch.co.uk



HOSCH Hellas Monoprosopi E. P. E.
Greece
Allatini 33 & Amorgou Street
54250 Thessaloniki
Tel +30 2310 334318
Fax +30 2310 334319
E-Mail hosch@otenet.gr



HOSCH Equipment (India) PVT Ltd.
India
40 / 1A, Block 'B'
New Alipore
Calcutta - 700 053
Tel +91 33 2478 9714
Fax +91 33 2478 1311
E-Mail hosch@cal.vsnl.net.in



HOSCH Techniki Transportowe Polska Sp. z o. o.
Poland
ul. Kamienskiego 201-219
51-126 Wroclaw
Tel +48 7 13 20 74 35
Fax +48 7 13 20 74 35
E-Mail info@hosch.pl



HOSCH Fördertechnik (SA) (Pty) Ltd.
South Africa
P.O. Box 14738
Wadeville 1422
8 Geertsema Road
Jet Park 1459
Tel +27 11 397 5303
Fax +27 11 397 5307
E-Mail sales@hoschsa.co.za



HOSCH IBERIA S.R.L.U.
Spain
C/Diputación, 237 8º3ª
08007 Barcelona
Tel +34 93 467 49 10
Fax +34 93 487 38 14
E-Mail hosch@hosch.es



HOSCH Company
USA
HOSCH Building
1002 International Drive
Oakdale, PA 15071-9223
Tel +1 724 695 3002
Fax +1 724 695 3603
E-Mail hosch@hoschusa.com